

10 PUNKTE, DIE GUTES BESSER MACHEN — SO BEWEGT SICH DIE AMBULANTE SUCHTHILFE!

- 1 Die Zitrone ist ausgepresst**

Ambulante Suchthilfe ist Beratung, Behandlung, Betreutes Wohnen, Psychosoziale Betreuung u.v.m.. Das wird - vor allem in ihrer Kosten-Nutzen-Relation - nicht so bewertet, wie es notwendig und erforderlich ist. Die Finanzierung stagniert seit Jahren, Inzwischen werden in einigen Region die Anerkennungskriterien der personellen Ausstattung von Beratungsstellen unterschritten. Eine Dynamisierung der Finanzierung ist unumgänglich.
- 2 In Bewegung bleiben**

Die Veränderung der Klientel im Hinblick auf Lebenslagen, Substanzen und Konsummuster muss ständig beobachtet, am besten evaluiert und Grundlage eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sein. Handlungsleitende Frage ist: "Wie kann ich die Zielgruppe nachhaltig erreichen?" Dazu bedarf es der Orientierung an Inhalten und Ressourcen, die von den Geldgebern neu oder verändert immer wieder bereit gestellt werden und Fachkräfte, die in Bewegung bleiben.
- 3 Gilt auch für andere: Früh + Vernetzt + Nachhaltig**

Hilfeverläufe - besonders bei jungen - Suchtkranken zeigen zunehmend komplexe Problemlagen. Problemlösungen werden der Suchthilfe übertragen ohne dass es gelingt, zielorientierte Kooperationen mit den beteiligten Hilfetträger sicher zu stellen. Jobcenter, Psychiatrie, Jugendhilfe und andere dürfen sich nicht weiter heraushalten sondern müssen sich zur Zusammenarbeit mit der Suchthilfe aktiv bekennen. Einen anderen Weg, Gesamt-Hilfepläne fachlich zu koordinieren, die Umsetzung zu dokumentieren und sie zu evaluieren, gibt es nicht
- 4 Ärztliche Grundversorgung und ambulante Suchthilfe, besser: Früh + Vernetzt + Nachhaltig**

Die ambulante Suchthilfe erreicht viele Menschen erst (zu) spät. Die Kooperation zwischen Hausärzten und Suchtberatungsstellen ist strukturell erschwert. Instrumente und Methoden zur Früherkennung und Frühintervention von Suchtproblemen sind erprobt und bekannt, werden aber von den Krankenkassen nicht finanziert. Nur mit systematische Schulung von Ärzten und budgetneutraler Vergütung können suchtmittelbezogenen Interventionen rechtzeitig und zielgerichtet erfolgen.

- 5 Professionelle Suchthilfe und Suchtselbsthilfe gehen gemeinsam**
Einheitlichkeit und Nahtlosigkeit im Sinne des SGB IX gilt auch für die Zusammenarbeit zwischen hauptamtlichen Fachkräften und der SuchtSelbstHilfe. Dabei stehen die Betroffenen im Mittelpunkt und werden in die Planung von Hilfen und Angeboten einbezogen.
- 6 Jeder hat das Recht auf seine Chance**
Bei chronisch mehrfach beeinträchtigten abhängigkeitskranken Menschen ist die eigenverantwortliche Lebensführung stark eingeschränkt und führt häufig zu Langzeitarbeitslosigkeit, Frühberentung oder Wohnungslosigkeit. Eingliederungshilfe muss daher in allen Bereichen des Alltags und der Teilhabe an der Gemeinschaft ausreichend und umfassend wirksam sein. „Leere Kassen“ sind kein sozialrechtliches Entscheidungskriterium.
- 7 Mehr als 1. Arbeitsmarkt**
Arbeit ist wesentliche Voraussetzung dafür, dass Un-Abhängigkeit gelingt. Alle müssen arbeiten dürfen im Sinne von Teilhabe an Gesellschaftlichen Prozessen. Suchthilfe kann dieses Ziel nicht allein erreichen. Gesellschaft, Arbeitgeber und Leistungsträger müssen Ausbildung und Beschäftigung unterstützen - sei es auf dem 1., dem 2. oder dem 3. Arbeitsmarkt.
- 8 Sucht ist mehr als Abhängigkeit**
Suchtverhalten und Suchtmittelabhängigkeit gehen häufig mit traumatischen Erfahrungen (vor allem bei Frauen), Gewalterfahrungen und anderen kritischen Lebensereignissen einher. Konzepte der Suchthilfe berücksichtigen dies und stellen neben Hilfe-, auch adäquate Schutz- und Therapiemöglichkeiten bereit - selbst oder über Kooperationen..
- 9 Neue Medien brauchen neue Konzepte**
Neue Medien und Internet haben den Alltag radikal verändert. Das wirkt sich auch auf die Suchtberatung aus und muss einerseits berücksichtigt und andererseits genutzt werden. Suchthilfe klärt:
- + Was ist adäquater Medienkonsum und wie zeigt sich schädliche Nutzung?
 - + Wie verändern Neue Medien die Suchthilfe bereits jetzt?
 - + Was können professionelle Online-Angebote leisten und was nicht?
- 10 Wissen schützt!**
Konsumentinnen und Konsumenten wissen immer wieder zu wenig über die begehrten Substanzen, Wechselwirkungen und Konsumfolgen. Niedrigschwellige Suchthilfe informiert KonsumentInnen und muss dazu selbst gut informiert sein.